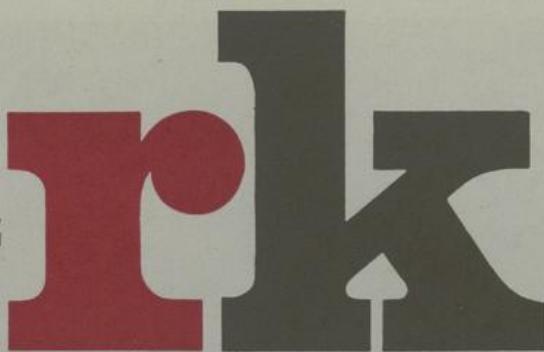


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 17. April 1986

Blatt 887

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Ehrung für Feuerwehrmänner  
(grau)

Kommunal:  
(rosa)

Enquete über Pflegefamilien  
Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Nast  
Stadterneuerungsfonds: mehr als 1 Milliarde  
Bauvolumen empfohlen  
österreichs modernste Computertomographie

lokal:  
(orange)

Trotz aller Bemühungen: Schädlingsbekämpfung  
bei Wacholder nötig

Nur

über FS: 16.4. Pferd stürzte in den Donaukanal  
17.4. FC Laaerberg: Kantine und Garderobe brannten  
Ausstellung über behindertengerechtes Wohnen  
Wiener Landtag und Gemeinderat  
Todessprung vor die U-Bahn

.....  
Bereits am 16. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ehrung für Feuerwehrmänner

10 =Wien, 16.4. (RK-LOKAL) Die Medaille für Verdienste im Wiener  
Feuerwehr- und Rettungswesen in Bronze überreichte Feuerwehrstadtrat  
Helmut BRAUN Mittwoch im Steinernen Saal des Wiener Rathauses zwei  
verdienten Feuerwehrmännern: Brandmeister Rudolf KAMARYT und  
Brandmeister Günther LORENZ wurden damit für ihre Leistungen  
ausgezeichnet. Die beiden Männer sind Mitglieder der  
Betriebsfeuerwehr des Gaswerks Leopoldau. Insgesamt gibt es in Wien  
immerhin 39 Betriebsfeuerwehren mit rund 800 Feuerwehrmännern. An  
der Feier anlässlich der Überreichung nahm u.a. auch der zweite  
Landtagspräsident Fritz HAHN teil.++++  
(Schluß)hrs/kr

NNNN

Trotz aller Bemühungen: Schädlingsbekämpfung bei Wacholder nötig  
2 Wien, 17.4. (RK-LOKAL) Trotz aller Bemühungen, Gifte im  
Grünbereich zurückzudrängen - so wurde auf Initiative der Stadt die  
zwangsweise Winterspritzung aufgehoben, auch für die Anwendung von  
Herbiziden gibt es im Magistrat strenge Richtlinien - kann das  
Stadtgartenamt manchmal nicht auf Schädlingsbekämpfung mittels  
Pflanzenschutzmittel verzichten. Derzeit gibt es einen besonders  
starken Befall von Wacholderschildläusen. Dieser Schädling bevorzugt  
Wacholder, Scheinzypressen und Thujen. Die Folgen: durch die  
Saugtätigkeit der Schildlaus werden die Nadeln gelbfleckig, sterben  
ab, die Triebe verkrüppeln, und schließlich sterben die befallenen  
Pflanzen nach einigen Jahren überhaupt ab. Als Schutz gegen die  
Wacholderschildlaus führt daher das Stadtgartenamt ab heute,  
Donnerstag, eine Austriebspritzung in mehreren Bezirken durch (die  
Austriebspritzung hat den Vorteil der besseren Wirksamkeit der  
verwendeten Mittel). Die Pflanzenschutzmaßnahmen erfolgen am Tag,  
nur bei stark verkehrsbelasteten Straßenzügen sind die Gärtner  
nachts unterwegs. (Schluß) hrs/bs

NNNN

## Enquete über Pflegefamilien

3 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Enquete zum Thema "Kinder brauchen Familien - Familien brauchen Hilfen" der ARGE Pflegefamilien Wien wurde Mittwoch nachmittag im Festsaal der Universität Wien abgehalten. Anlaß zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung des Vereines "Initiative Pflegefamilien", des Vereines "Pflegefamilien", der Wiener Kinderfreunde und des Katholischen Familienverbandes war das 10jährige Bestehen von Pflegeeltern-Initiativen in Wien. Ziel der Enquete war es, die sozialpädagogische Bedeutung der Pflegefamilienerziehung und den Stellenwert der psychosozialen Elternschaft erneut ins öffentliche Bewußtsein zu rufen. Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Wiener Jugendamt und Pflegeelternvereinen entwickelten sich im Wiener Pflegefamilienwesen neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Begleitung sowie interdisziplinärer Kooperation, die als "Wiener Modell" beispielgebend wirkten. (Schluß) je/gg

NNNN

Donnerstag, 17.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 891

Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Nast

5 =Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL Donnerstag Frau Senatsrat i. R. Prof. Dr. Josefine NAST in Würdigung ihrer Verdienste im Rahmen der Volksbildung.++++  
(Schluß) je/gg

NNNN

Stadterneuerungsfonds: Mehr als 1 Milliarde Bauvolumen empfohlen (1)  
7 =Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadterneuerungsfonds hat bisher 184 Anträge zur Förderung von Haussanierungen empfohlen, mit denen ein wirksames Bauvolumen von mehr als 1 Milliarde Schilling ausgelöst wird. Bis zum Jahresende werden sich die Empfehlungen voraussichtlich auf ein Bauvolumen von 2,1 Milliarden belaufen. Im Bereich des Liegenschaftswesens ist dem Fonds eine deutliche Dämpfung der Bodenpreise gelungen. Dies gaben Stadtrat Ing. Fritz HOFMÄNN und die drei Direktoren des Fonds Ing. Walter HOFSTETTER, Ing. Kurt WINDISCH und Erwin WIPPEL am Donnerstag in einer Pressekonferenz bekannt.+++

Die Wiener Verordnungen zum Wohnhaussanierungsgesetz waren im März 1985 in Kraft getreten, die ersten Förderungsanträge wurden ab Juni 1985 eingebracht, ab September 1985 lief die Arbeit des Fonds in diesem Bereich voll an und zeigt seither eine steigende Tendenz.

Rund 4.000 Wienerinnen und Wiener wurden seit Juni des Vorjahres von Mitarbeitern des Fonds über die neuen Förderungsmöglichkeiten in direkten Gesprächen informiert und beraten. Diese intensive Betreuungstätigkeit fand bis Ende März 1986 in insgesamt 885 Förderungsanträgen ihren positiven Niederschlag, von denen bisher 623 den Fonds erreichten. 184 Anträge wurden vom Fonds für eine Förderung von Haussanierungen, weitere 71 für wohnungsinnenseitige Sanierungen empfohlen, 73 mußten abgelehnt werden bzw. wurden zurückgezogen, 295 werden derzeit vom Fonds bearbeitet. Die 184 empfohlenen Anträge werden ein wirksames Bauvolumen von weit über einer Milliarde Schilling auslösen.

Allein in den ersten drei Monaten des Jahres 1986 wurden vom Stadterneuerungsfonds 75 Anträge mit einem Volumen von rund 365 Millionen Schilling zur Förderung empfohlen. Daraus geht hervor, daß sich der Trend trotz der relativ kurzen Zeit seit Inkrafttreten der neuen Förderungsbestimmungen bemerkenswert gesteigert hat. Eine überdurchschnittliche Zunahme gab es während der vergangenen Wochen bei Anträgen sowohl für Aufzugseinbauten, als auch für durchgreifende Sanierungsmaßnahmen. In diesen Sanierungsarten gab es seit Jahresbeginn 1986 gleich viele Anträge wie im gesamten Vorjahr.

Hochgerechnet bis Jahresende 1986 dürften vom Fonds Förderungsmaßnahmen für ein Bauvolumen von rund 2,1 Milliarden Schilling zur Förderung empfohlen werden. (Forts.) ger/gg

Stadterneuerungsfonds: Mehr als 1 Milliarde Bauvolumen empfohlen (2)  
8 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Im ersten Quartal 1986 wurde die  
BAUVORBEREITUNG für ein Bauvolumen von rund 335 Millionen Schilling  
abgeschlossen. Bereits im Jahre 1985 wurden Sanierungsarbeiten für  
rund 168 Millionen Schilling begonnen, welche noch heuer  
abgeschlossen werden.

#### Zwtl.: Dämpfung der Bodenpreise

Im Bereich des Liegenschaftswesens ist dem Fonds mit der  
Dämpfung der Bodenpreise ein großer Erfolg gelungen.

Im Jahr 1985 bearbeitete die Grundstücksabteilung des Fonds 478  
Verkaufsangebote privater Eigentümer.

Den förderungsfähigen Wohnbauträgern wurde der Erwerb von 31  
Grundstücken für den Wohnungsneubau "anheimgestellt".

Diese zwischenzeitig von den Bauträgern erworbenen 31 Liegen-  
schaften umfassen eine Bodenfläche von 46.694 Quadratmeter, auf  
denen rund 1.100 Wohneinheiten mit ca. 78.119 Quadratmeter  
Wohnnutzfläche errichtet werden können.

Der Kaufpreis dieser Grundstücke betrug 84,866.991 Schilling,  
somit pro Quadratmeter Boden 1.817 Schilling (1984 - 1.726  
Schilling) und pro Quadratmeter künftiger Wohnnutzfläche 1.086  
Schilling (1984 - 1.062 Schilling).

Das Preisniveau des Jahres 1984, welches durch die  
Fondstätigkeit des Jahres 1983 bereits um 15 Prozent unterboten  
worden war, konnte im Jahre 1985 nahezu aufrecht erhalten werden.  
(Schluß) ger/gg

österreichs modernste Computertomographie (1)

Utl.: Verbesserte Diagnosemöglichkeiten

10 =Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zentralröntgeninstitut des Wilhelminenspitals (Vorstand Univ.-Doz. Dr. Helmut UMEK) wurde vor kurzem österreichs derzeit modernste Computertomograph-Anlage mit der noch präziser und vor allem noch schneller als bisher röntgenologische Untersuchungen durchgeführt werden können, in Betrieb genommen. Donnerstag wurde das neue Supergerät von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt.+++

Es ist eine Anlage der letzten Generation, die von der Siemens AG/Erlangen/BRD, unter Mitwirkung von Siemens Österreich entwickelt und erzeugt wurde. Die Kosten für diese derzeit modernste Anlage Österreichs beliefen sich auf rund 13,5 Millionen Schilling. Davon wurden 10,5 Millionen aus Mitteln der Stadt Wien und 3 Millionen vom Fonds "Kampf des Krebs" aufgebracht.

Zwtl.: Sofortbild in 1,4 Sekunden

Der Computertomograph arbeitet so daß, selbst bei niedriger Strahlendosis Bilder mit höchster Auflösung erzielt werden. Das neue Gerät ist mit einem schnellen Bildrechner ausgestattet, der das Tomogramm bereits während der Messung vollständig berechnet und am Ende der Messung am Bildsichtgerät als Sofortbild darstellt. Das neue System ermöglicht nicht nur eine optimale Bildauswertung aller Gewebe und Körperbereiche, sondern bringt auch eine spürbare Arbeitsentlastung für den Arzt und eine wesentliche Erleichterung für den stationären oder ambulanten Patienten. Benötigten Geräte früherer Generationen für das Abtasten 18 bis 20, später 5 Sekunden, so beträgt die Minimalzeit für die Anfertigung einer einzelnen Schicht nunmehr 1,4 Sekunden. Pro Schicht müssen vom Rechner 500.000 Einzelergebnisse verarbeitet und 1 Milliarde Rechnungen durchgeführt werden. (Forts.) zi/and/bs

NNNN

österreichs modernste Computertomographie (2)

Utl.: Jeder dritte Patient nicht aus Wien

11 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat Stacher verwies beim Pressegespräch darauf, daß jeder dritte Patient, der in Wien in einem städtischen Krankenhaus einer Computertomographie-Untersuchung unterzogen wird, nicht aus Wien stammt. Die Bundesländer rund um die Bundeshauptstadt verlassen sich, laut Stacher, offensichtlich auf die Versorgung durch Wien. Würden die anderen Bundesländer für eine ausreichende Versorgung mit Computertomographen Vorsorge treffen, gäbe es für die Wiener Patienten keine Wartezeiten bei der Untersuchung, wie es derzeit bei nicht akuten Fällen unvermeidbar ist. Im Zentralröntgeninstitut des Wilhelminenspitals, in dem der neue Computertomograph eingerichtet wurde, wurden im vergangenen Jahr fast 40.000 Patienten betreut, deren Zahl damit in den letzten Jahren wesentlich angestiegen ist. Die Zahl der Ultraschalluntersuchungen ist von knapp 3.800 im Jahre 1981 auf fast 14.000 im Jahre 1985 emporgeschneilt.

Zwtl.: Computertomographie-Untersuchungen sind kostspielig

Institutsvorstand Umek erläuterte, daß die Kosten einer Schädeltomographie 3.500 und jene einer Ganzkörpertomographie 5.500 Schilling betragen. Um einen, dem jeweiligen Bedarf entsprechenden, wirtschaftlichen Einsatz sicherzustellen, ist die Tomographanlage räumlich mit einer Ultraschallanlage verbunden, die unmittelbar vor der Untersuchung die Entscheidung zugunsten der einen oder anderen Methode erlaubt. Die Computertomographie-Untersuchung ist für den Patienten schonend, erlaubt rasche Untersuchungen etwa bei Unfallpatienten (das ist im Wilhelminenspital besonders notwendig, weil es hier eine große Unfallchirurgie gibt), und dient auch der Bestrahlungsplanung. Derzeit können täglich acht Patienten der Computertomographie unterzogen werden. Rasche Diagnosemöglichkeiten verbessern in vielen Fällen die Heilungschancen. (Schluß) and/gg

NNNN